

Merseburger Kreisblatt



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Ausgabestellen 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim Postamt 1,50 M., mit Postgebühr 1,92 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — **Sprechstunde** der Redaktion abends von 8^{1/2} bis 7 Uhr — Telephonruf 274.

Insertionsgebühr: Für die 5 gepaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Briefe in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für pers. Art. und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Redaktionen außerhalb des Inlandanteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inlandteile entgegen. — Telephonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Totalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 103.

2 Hauptblatt.

Sonntag, den 4 Mai 1913.

153. Jahrgang

Vom Balkan.

* Merseburg, 3. Mai.

Die Vertreter der Großmächte in London haben sich abermals vertragen bis übermorgen, Montag. Angeblich soll der König von Montenegro schließlich doch noch einlenken wollen, was wenig wahrscheinlich ist. Oesterreich ist entschlossen, zu handeln.

Es liegen folgende Meldungen vor:

* London, 2. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Korfu: Sämtliche Konjunkturdarstellungen, nämlich der österreichisch-ungarische und der italienische Konjunkturdarstellungen, haben sich nach Tirana begeben, um mit Eschad-Pascha zusammenzutreffen. Eschad sandte Offiziere ab, um die Serben zur Uebergabe Durazzos aufzufordern. Die Serben antworteten, Eschad könne die Stadt erst dann besetzen, wenn sie gänzlich von den Serben geräumt sei.

* Wien, 2. Mai. Es wird immer klarer, daß die Anarchie, die in Albanien durch das Vorgehen Eschad-Paschas und Dschawid-Paschas ausgedehnt ist, im Augenblick im Vordergrund des Interesses steht und so brennend geworden ist, daß die Frage, ob Montenegro Stutari räumen werde, dagegen fast in den Hintergrund tritt. Die Räumung Stutaris ist nicht Selbstzweck, sondern sie soll der Autonomie Albanien gelten, die die Großmächte als eine Friedensbürgschaft für die Zukunft des Balkans angesehen haben. Wenn aber Eschad und Dschawid-Pascha ein solches Albanien unmöglich machen, dann muß die Durchsetzung des Willens der Großmächte am anderen Ende angepackt werden. Deshalb wächelt in Wien die Meinung, dem Drängen Italiens nachzugeben, und die Lösung der albanischen Frage durch die gemeinsame Aktion in Albanien selbst zu beginnen. Die Bazillierung Nordalbanien, die Oesterreich-Ungarn zufallen soll, ist aber vom militärischen Standpunkt eine weit größere Aufgabe als die bloße Zuanfassung zur Räumung Stutaris. Es hat sich daher die Notwendigkeit herausgestellt, eine weit größere Truppenzahl aufzustellen, etwa 50 000 Mann mehr als man ursprünglich gedacht hat. Diese 50 000 Mann müssen zur See an die albanische Küste befördert werden und die österreichisch-ungarische Regierung hat daher ununterbrochen Transportdampfer. Selbstverständlich erfordert die Vernehmung der für die Aktion bestimmten Truppen um 50 000 Mann einige Zeit, und die Aktion, die Oesterreich-Ungarn im Verein mit Italien in Albanien vor-

zunehmen fest entschlossen bleibt, wird sich nicht mit Rücksicht auf die Botschafterkonferenz am Montag, aber durch die notwendige Vernehmung der Truppen einmengen verzögern. Es ist kaum zu erwarten, daß die Operationen in Albanien vor Ablauf einer Woche beginnen werden. Der Umstand, daß sowohl Italien als auch Oesterreich-Ungarn gegenwärtig die Abenteuerpolitik, die Eschad und Dschawid in Albanien betreiben, als das bedrohlichste Moment in der albanischen Frage behandeln, verbindet die nachstehenden Meldungen der Südbalkan-Korrespondenz aus Durazzo besondere Beachtung: Dschawid-Pascha ist mit seinem Korps, dem auch die Reste der Westarmee angehören, von Ruzitsch, wo bisher das Hauptquartier lag, in Balona eingetroffen. Die aus 600 Mann bestehenden Truppen der provisorischen Regierung leisteten nur geringen Widerstand und ergaben sich nach einem kurzen Gefecht, bei dem die Artillerie mitwirkte. Dschawid erklärte die provisorische Regierung für abgelehnt.

* Wien, 2. Mai. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Cattaro: Der montenegrinische Thronfolger Prinz Danilo hat im Namen des Königs an die Einwohnerstadt von Stutari ein in albanischer Sprache abgefaßtes Manifest gerichtet, in dem er die Annexion Stutaris anspricht und die Stadt zur Hauptstadt Montenegros proklamiert. Das Manifest bedroht alle, die sich dem Willen des Königs widersetzen, mit schweren Strafen.

* Rom, 2. Mai. Giornale d'Italia meldet aus Gaeta: Die Schlagschiffe „Regina Margherita“, „Barete“, „Garibaldi“, „Scilla“, „Imberio“ und „Emanuele Filiberto“ haben ihre Schießübungen abgebrochen und sind auf radiotelegraphischen Befehl nach Einnahme eines auf vierzehn Tage berechneten Lebensmittellagers nach Brindisi abgedampft.

* Wien, 2. Mai. Die R. Fr. Presse erhält von besonderer Seite aus Paris folgende Mitteilungen: Die Situation scheint sich heute etwas günstiger darzustellen; es ist nicht ausgeschlossen, daß König Nikolaus von Montenegro angeht, der sehr ersten Ratsschläge, welche ihm durch die Vertreter der Triple-Entente-Mächte zuteil geworden sind, es doch nicht zum Neuerstehen kommen lassen werde. Man hofft, daß man ein Auskunftsmittel finden werde, um König Nikolaus zum Nachgeben zu bewegen.

* Wien, 2. Mai. Der Ministerrat, der heute vormittag 11 Uhr zusammengetreten ist, hat unter dem Vorsitz des Grafen Berchtold bis 10 Minuten vor 3 Uhr beraten. Ueber die The-

men und das Resultat dieser Beratungen wird in amtlichen Kreisen in der üblichen Weise strengste Stillschweigen bewahrt. Gleich nach Beendigung der Konferenz verbreitete sich jedoch das Gerücht, daß der Ministerrat den Einmarsch in Albanien beschlossen habe, und ein Subdepotier Blatt teilte diese Version seinen Lesern in einer Extrausgabe mit. Wie ich jedoch aus bester Quelle erfahre, ist diese Nachricht in dieser Form unrichtig, da der Beschluß eines Einmarsches in Albanien an und für sich die Kompetenz des Ministerrats weit überschreiten würde. Diese letzte Entscheidung, gewissermaßen das verfassungsmäßige „Vorwärtsschritt“, ist dem Kaiser vorbehalten. Der Ministerrat hat es nur auf den Vortrag und die Anregung des Grafen Berchtold hin für notwendig erachtet, alle jene Maßregeln zu treffen, die dem Kaiser die Entscheidung im Sinne einer militärischen Aktion zur Durchführung der Beschlüsse Europas möglich machen. Dies ist geschehen. Alle finanziellen und militärischen Fragen wurden vom Ministerrat vollkommen erledigt.

* Lachen, 2. Mai. Wie berichtet, wurde der hiesige Hotelier Mifere auf Veranlassung der Offener Staatsanwaltschaft unter Spionageverdacht verhaftet. Es wurde bei ihm ein französischer Brief beschlagnahmt, den er zur Uebersetzung in dem dritten Person erhalten haben will. Mifere hatte früher eine Gastwirtschaft in Berniers in Belgien. Er will seine Kenntnis von seiner Anzeigepflicht gehabt haben. Außer dem Mirt Mifere sind noch weitere Verhaftungen, darunter die eines französischen Sprachlehrers vorgenommen worden.

Provinz und Umgegend.

* Kriegsdorf, 2. Mai. Man schreibt uns: Heute besuchten einige Klassen der Haleschen Ober-Realschule unter Führung ihrer Herren Lehrer unser stilles Dörfchen, und das Weidell-Denkmal zu besichtigen. Danach ging es ins Gasthaus. Nachdem hier die ermüdeten Lebensgeister wieder aufgetrickelt waren, suchte die Jugend ihren Kräfteüberschuß wieder auszugleichen, sie war ja nun ohne Aufsicht. Schlimm sah das Werden nach dem kleinen Dorflein (vor dem Denkmal) aus, es wurden auch richtig einige Kinder getroffen, zumal aus Wurfgeschosse schwerer Kalibers „hoch im Bogen“ ankamen. Zur dauernden Erinnerung an den Besuch verleierte man mit elegantem Schwünge Mädchen in den Teich. Leider hörte der Unfug nicht eher auf, als bis es zum Abmarsch ging. Und wie sah die verlassene Stätte aus! Ob es wohl auf dem Schulhof der jungen Herren auch so aussieht? Straße, Ager, Grabenrand überfät mit Papier und Apfelsinenhälften, selbst das Dent-

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

Der junge Mann reißt Hut und Stiefel dem herbeieilenden Diener und läßt sich den kostbaren Zobelpelz abnehmen. Dann folgt er gähnend seiner Tante ins Wohnzimmer. Madames Neffe ist lang und schlank. Den schmalen Kopf mit dem scharfgeschnittenen Vorderprofil und dem spärlichen, fennelblonden, in der Mitte geschichteten Haar häßt er meist etwas vornübergebeugt. Ein feiner weißblonder Schnurrbart bedeckt die schmale, gewöhnlich farschlich verzogene Oberlippe. Am rechten Auge klemmt ein Monokel, durch das er jetzt seine Tante bewundernd fixiert. „Siehst grandios aus! Pyramidal — auf Ehre“ nickt er, das englische Adiom beibehaltend, wie stets, wenn er mit seiner Tante allein ist. „Propos — wer war denn das kleine Mädel in Trauer, das eben die Treppe hinaufaufstie?“ „Ach! Meine Nähnamsel!“ „Goddam! Wie heißt denn dies Juwel?“ „Gerda Eberhard.“ Madames Stimme klingt kurz, abweisend. Was ihren Neffen jedoch nicht abhält, begeistert auszurufen: „Entzückender Käfer! Hat Mäliken wie vornehme Dame und Augen.“ „Variart! Blödsinn!“ gähnt Madame. „Was würde Regina Morgenstern sagen, wenn sie dich hörte!“ „Ach, hm — fällt Edward fortallich ein — „puß diese Gerda Eberhard heraus wie die Regina Morgenstern und die ganze jeunefee d'oree von Berlin läuft ihr nach.“ „Recht ist es mit Madames Geduld zu Ende.“ „Genug von deinen Überberheiten!“ ruft sie drohend. „Sei froh, daß so rasch nach unserm Auftauchen hier ein Goldfisch sich in dich vergaßte! Die Morgensterns haben Geld wie Heu. Ich wünsche die Verbindung — basta!“

Eine Sekunde lang lüchelt es heimlich in den wasserblauen Augen des jungen Mannes auf. Dann beugt er sich gelangt über die juwelengeschmückte Hand der erzürnten Dame und küßt die rosigen Fingerpitzen. „All right! Weiß, daß du mein bestes im Auge hast, verehrte Tante. Denn auch gar nicht daran, Regina Morgenstern über Bord zu werfen.“ „Möcht' bloß mein Leben vorher noch ein bisschen genießen.“ „Ach meine, das hast du schon zur Genüge getan.“ spötelte Madame. „Nun mach dich fertig!“ Damit nimmt sie ihre heliotropfarbene Atlaschleppe zusammen und raucht majestätisch davon. Ihr lebenswürdiger Neffe aber zündet sich eine Zigarette an und schlendert langsam, große Rauchwolken vor sich herblaufend, in sein Zimmer, um sich in seinen Smoking zu werfen. Arthur Rodewald ist wieder zubeauf bei seinem Vater, nachdem er noch einige Wochen unter der sorglosen Pflege des Sanitätsrats Wessel in dessen Anstalt zugebracht. Detektiv Engelhard, den der Juwelier engagiert hat, um Nachforschungen wegen des plötzlichen Verschwindens seines Sohnes zu betreiben, richtet jetzt sein ganzes Interesse auf das Auffinden jener mysteriösen Diamantenhehler, die auf solch raffinierte Weise ihr Geschäft betreiben. Es ist zufällig derselbe Detektiv, dem vor etwa anderthalb Jahren Hans Wefenberg in Zürich seinen „Fall“ mitteilte. Detektiv Engelhard ist überzeugt, daß jene rothaarige „Madame Maday“ aus Zürich mit der rötlichblonden „Frau von Santen“ aus Berlin identisch und daß die alte würdige „Gräfin Poplawska“ ihre Komplizin ist. Er sieht den „Fall“ ganz klar. Die „Rötlichblonde“ mußte, um sich mit ihrem Diamantenraube aus dem Staube machen zu können, den Ueberbringer der Preziosen, den sie sich von dem Juwelier Bruno Rodewald ausgeben, für eine Zeit unschädlich machen. Nun wurde

tags zuvor jene „Gräfin Poplawska“ zu Sanitätsrat Wessel geschickt, um ihren angeblich „geisteskranken Sohn“ anzumelden. Alles Uebrige ergab sich dann von selbst. . . . Fein, überaus fein ausgedacht! . . . Detektiv Engelhard kann dem Hirn, dem dieser Plan entsprang, seine Anerkennung nicht versagen. Der „Fall“ ist schwierig — er weiß es. Doch gerade das reizt ihn. Und kein Ehrgeiz treibt ihn, nicht eher zu ruhen, als bis er all die handelnden Personen in dieser Diebstahlkomodie aufgeleitet und sie wie Schachfiguren in Bewegung gesetzt hat, um sie dann aufeinander wirken zu lassen und nicht nur jene raffinierte „Rotblonde“, sondern auch ihre Helfershelferin, ja wenn möglich, gleich eine ganze Diebesbande zu entlarven. — (Fortsetzung folgt.)

Gothenburg, 2. Mai. Der schwedische, in Gothenburg beheimatete Dampfer „Flora“, wurde heute früh bei dem Feuerfisch „Albe 2“, als er Vollen verließ in volle, von dem ausgehenden englischen Dampfer „Mogart“ aus Sunderland angeht. Der Engländer tammte die „Flora“. Ein Mann von der „Flora“ sprang auf „Mogart“ über. „Flora“ sank folglich. Die Mannschaft trieb auf dem Wasser, bis das Rettungsboot des Feuerfisches kam. Dieses rettete den Kapitän, 8 Mann und eine Stewardess, die mittags in Guphagen gelandet wurden. Ertrunken sind Maschinenführer, der Feiler Bengson, und die Stewardessen Billner und Wendler.

* Wursen, 2. Mai. Am 26. April, nachts, unternahmen der Metallarbeiter Döge und der Former Kautz, hier, auf dem Hühnergraben eine Raubfahrt. Seit dieser Zeit wurden sie vermisst. Der Raub wurde führerlos aufgefunden. Heute wurden nun auch die Leichen der beiden genannten Personen aus dem Hühnergraben geborgen. Offenbar fand Kautz und Döge bei ihrer Raubfahrt verunglückt.

Kathowen, 2. Mai. Nachdem erkaufte vor kurzem der Kontursverwalter Ernst Moris hier selbst etwa 17 000 Mark Kontursgelder unterschlagen hatte, wurde heute der Kontursverwalter Ernst Weidemann von hier wegen Veruntreuung von etwa 40 000 Mark Kontursgelder verhaftet.

Darmstadt, 2. Mai. Der Oberregisseur am Großherzoglichen Hoftheater zu Darmstadt Emil Osterfecht, genannt Waldt, hat sich in seiner Wohnung erschossen. Waldt war 56 Jahre alt und sollte infolge des Direktorenwechsels aus dem Hoftheaterverbande auscheiden.

mal hat man damit nicht verschont! „Verloren“ oder „vergeffen“ Flaschen lagen ganz oder zerbrochen in Gräben und Gebüsch. Sämtlich wurden andere Dörfer nicht in derselben Weise „besüchtigt“. Unser Ort hat viele Besucher, solche Gäste sind jedoch (und das ist gut) selten.

Colales.

Merseburg, 3. Mai.

Kunstaussstellung im Schloßgarten-Salon. Eingegangen ist die 87. Monatsfeier mit zahlreichen Vorträgen von Otto Engelhardt, Kfzführer und Gemälden von F. Cafaria, Alexandria, W. Inger, Dresden, A. Bellin, Fr. Friedland, Joh. Wahr, Friedenau, Rud. Georg Fischer, Leipzig, Prof. Albert Schmidt, Weimar, und anderen Künstlern. Unter denselben befindet sich das große Gemälde „Einzug in Jerusalem“ von Professor Ernst Pfannenschmidt in Berlin.

Verband der Feuerbestattungsvereine der Provinz Sachsen. Der diesjährige Verbandstag findet Pfingstmontag, den 12. Mai in Halle, Hotel Kaiser Wilhelm, Bernburgerstraße 12-13 statt. Die Verhandlungen beginnen 11 Uhr Vormittags. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Herrn Stadtbaurat Hoff-Salle über die Beisetzung von Menschenresten (Correferent Herr Dr. phil. Witte, Vorsitzender des hiesigen Vereins). Nach den Verhandlungen findet 2 1/2 Uhr ein gemeinsames Essen statt (Bedeut. 2,50 Mark). Hierauf bei gutem Wetter Spaziergang durch das Saaleetal und zwanzigförmige Beisammensein in einem größeren Gartenlokal. Anmeldungen der Teilnehmer an den Verhandlungen und am gemeinsamen Essen sind bis zum 6. Mai an den Vorsitzenden des hiesigen Vereins zu richten.

*** Artilleristen-Tag.** Seit dem Jahre 1903 findet alljährlich zur Pflege engerer Kameradschaft eine Zusammenkunft ehemaliger Artilleristen der Provinz Sachsen, der Thüringischen Staaten, der Herzogtümer Anhalt und Braunschweig sowie der angrenzenden Landesteile statt. Diese Zusammenkünfte haben sich bisher einer wachsenden Teilnahme von Jahr zu Jahr zu erfreuen gehabt. An ihnen kann jeder Artillerist, gleichviel ob er einem Militärvereine angehört oder nicht, teilnehmen. Für dieses Jahr ist, wie bereits kürzlich gemeldet, Merseburg als Ort der Zusammenkunft ausersehen, und sind hierfür die Tage vom 31. Mai bis 2. Juni in Aussicht genommen. Die Vorbereitungen liegen in den Händen des Vereins ehemaliger Artilleristen hierorts, dessen Vorsitzender, Rechnungsrat Eichardt, jederzeit gern Auskunft gibt und Anmeldungen entgegen nimmt.

*** Versicherungswesen.** Die Doppelerversicherung von Angehörigen. Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß kaufmännische und gewerbliche Angestellte mit einem Jahresverdienst bis zu 2000 Mark neben der Versicherung für Angestellte auch noch der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung unterliegen, so daß für diese Kreise eine doppelte Versicherung besteht. Die Beiträge sind aber so bemessen, daß sie zusammen nur den gleichen Prozentsatz des Einkommens ausmachen, wie ihn die Angestellten mit einem höheren Jahresverdienst nur für die Angestelltenversicherung zahlen. Nach einer Auswertung des Verbandes deutscher Waren- und Kaufhäuser, E. V., hierzu, ist zur Feststellung der Beitragsklasse nach der Reichsversicherungsordnung zu beachten, daß die berechnete Höhe des Jahresverdienstes erheblich von dem tatsächlich an kaufmännische Angestellte gezahlten Gehalt abweichen kann. Denn als Höhe des Jahresverdienstes für solche Versicherten, die auch einer Krankenkasse angehören, bestimmt § 1246 der Reichsversicherungsordnung den 300fachen Betrag des Grundlohnes, das ist des durchschnittlichen Tagesentgeltes derjenigen Versicherten, für welche die Kasse errichtet ist. Das Gesetz besagt, daß die vertragliche Vergütung nur dann maßgebend ist, wenn sie im Voraus für Wochen, Monate, Vierteljahre oder Jahre fest vereinbart ist und den berechneten Jahresverdienst übersteigt.

Vom Heimat-Museum im St. Petrifloster zu Merseburg. Höchst erfreulich war es am Eröffnungstage des Merseburger Heimat-Museums, als es am Nachmittag für das Publikum zur Besichtigung offen stand, daß die Merseburger so zahlreich auf der Bildfläche erschienen und ihr freudiges Interesse an den Bestrebungen des Heimatfunde-Vereins bezeugten. Solch' bunt gestaltete Mannigfaltigkeit hatten die all-erbwürdigen Räume des St. Petriflosters noch nie gekannt. Man sah es den Besuchern an, daß sie gern kamen. Die als Führer dienenden Mitglieder des Heimatfunde-Vereins hatten eine schöne Aufgabe. Es war eine Freude, Führer zu sein für all die lieben Leute, die da kamen. Gern wurden all die in reicher Fülle gestellten Fragen beantwortet, was freilich nicht immer so ganz einfach war. Auch den Kindern sah man die helle Freude über all die Sehenswürdigkeiten an den Augenlein leuchten.

Es war ein ständiges Kommen und Gehen von Besuchern und zeitweise war es sogar recht reichlich besetzt. Wilschack hörte man sagen: „So etwas haben wir auch!“ oder: „So etwas liegt bei uns auf dem Boden umher!“ und dergl. Gl. nun bitte,

lieber Leser, wenn Du so etwas auch hast, sei es auf dem Boden oder wo anders, so bringe doch das Opfer! Jedes Mitglied des Heimatfunde-Vereins nimmt dankbar solche Gaben an und wird sie weiter befördern zum Vorfröhen oder gib dort es selbst ab oder wenn Dir das Alles zu mühevoll ist, so jage es dort durch einen Boten wissen oder schreib eine Karte oder Brief an unseren Vereins-Vorfröhen Privatmann Dr. Mann, Schmalestraße 17, daß es abgeholt werden kann. Wenn Du Dich nicht entschließen magst, das Eigentum an einem alten Familienstück aufzugeben, so kannst Du es mit Eigentumsvorbehalt stiften.

Selbst als der Schluß der Besichtigungszeit eintrat, kamen noch immer Leute, um zu schauen, bis endlich definitiver Schluß gemacht werden mußte und das liebevolle Reimengedächtnis begann. Und siehe, sogleich waren hülfreiche zarte Hände bereit zu lächelndem Tun, die mit Schuppe und Besen und mit freundlicher Unterstützung eines Schürfers sich flugs ans Werk machten und wieder die Reinigung vollzogen. Sie hatten tüchtig zu tun! „Schön Dank“ sei ihnen gesagt, den guten Seelen.

Zum Schluß sei bemerkt, daß das Merseburger Heimat-Museum allsonntäglich unentgeltlich zur Besichtigung offen steht von 11 Uhr an bis gegen 1 Uhr. Geh einmal hin, lieber Leser, es wird Dich nicht gereuen. Du sollst dort deine Freude haben. Schwidert.

*** Plakettiererei.** Morgen Sonntag, mittags 12 Uhr, findet auf dem Markt Plakettiererei mit folgendem Programm statt: 1. Mit Parade-Flagen, Marsch von Blankenburg. 2. Duerstüre zur Operette „Bambusstreifen“ von Suppe. 3. Die Beistlerin, Serenade von Beder. 4. Sirenenzauber, Walzer von Waldteufel. 5. Ballet-Musik aus Coppelia von Delibes. 6. Regimentsmarsch, Marsch von Fauré.

Zelgenmäßige Betrachtungen.

Gruf an den Mai!

Der Mai ist gekommen, der liebe Geseß! — mit seinem belebenden Strahle — es sprießen die Holme, es schimmern so hell — die Blüten im leuchtenden Tale — nun freut sich des Lebens, was freucht und was freucht — nun werden die Sorgen zu hinnen geseucht — von wannigen, sonnigen Tagen — zu träumen, wir wollen es maagen. — Der Mai ist gekommen, das Maiwürter weht — und hoffentlich weht es gelinde, — damit, was so herrlich in Blüte jezt steht — nicht leidet durch schärfere Winde — damit nicht der Nachtigall schmelzender Sang — bekommt einen rauheren, heiseren Klang — und wir nicht im Zimmerlein drinnen — auf neue zu heizen beginnen!

— Der Mai ist gekommen, das Maiglöckchen blüht — im Frühlingsschmuck schimmern die Lande, — drum hat auch der Mensch, wie er sorgt sich und müht — viel Freude am Frühlingssgewande, — er greift in die Laube und schreit zum Kauf — doch tritt ja die Mode bescheiden nur auf — sie will mit den Hüten, den kleinen, — auch einmal vernünftig erscheinen!

— Der Mai ist gekommen, — gern will man hinaus, — die schöne Natur zu genießen, — doch hat man auch manche „Genüsse“ im Haus, — es muß so der Spargel bald schliefen, — man mag ihn so gerne, in Butter getränkt — manch Regal- und Stastasse wird bald geprengt, — da freudig den Ruf man vernommen: — Der Mai, ja, der Mai ist gekommen! — Der Mai ist gekommen, er laßt auch gar traut — dem immerdar fröhlichen Jezer — er läßt ihm erprieien ein liebtliches Kraut, — das wirtzet den Wein in dem Becher — Maibowle, so nennt man das Zaubergetränk, — wer wollte verachten dies Maiglöckchen? — Da läßt man sich nimmer beirren — und trinkt, bis die — Maikäser — schwirren! — Der Mai ist gekommen, der liebe Geseß! — daß schnell er die Fäden erneue, — daß wieder die Welt sich so frischlich und hell — in Frieden des Frühlings erzeuge! — Wenns einem gelingt — so gelingt es wohl dem, — zu lösen sogar das Stuturi-Problem, — dann gilt auch der Spruch wieder weiter: — Europa hat Ruhe!

Ernst Heiter.

Gerechtsprechung.

Der Pöbener Gattenmordprozess.

* Polen, 2. Mai. Der Gattenmordprozess gegen Frau Dr. Eva Blume hat am heutigen Freitag vor dem hiesigen Schwurgericht seinen Anfang genommen und dürfte etwa eine Woche dauern. Der Anbruch ist ungeteuer. Es sind nur etwa dreißig Zuhörerarten ausgegeben, doch bringen sich viele Neugierige, besonders Frauen aus den besseren Gesellschaftskreisen, zum Zuhörerraum. Unter den insgesamt geladenen 72 Zeugen befinden sich Verwandte der Frau Dr. Blume und Angehörige ihres getöteten Ehemannes. Kurz vor Beginn der Verhandlung wird die Angeklagte, die bis dahin mit einer Gefangenwärterin in einem Zimmer des Gerichtsbauwes untergebracht war, in den Saal geführt. Sie hat ihr Gesicht mit einem dichten Schleier bedekt. Frau Dr. Blume ist eine elegante, schlanke Erscheinung; sie trägt dunkelbraune Robe, braunes Jackett und kleinen Hut. Ihr Verhalten ist in den ersten Augenblicken leise und zurückhaltend; die Fragen des Vorfröhenden beantwortet sie mit leiser, kaum vernehmbarer Stimme. In der ersten Vormittagsstunde eröffnet der Vorfröhende die Verhandlung mit einer Anrede an die Geschworenen. Es folgt nunmehr die Ausweisung der Geschworenen. — Hierauf werden die Personalien der Angeklagten festgelegt. Frau Dr. Eva Blume ist am 12. August 1887 auf dem Gute ihres Vaters bei Regenwalde in Pommern geboren und hat sich am 1. April 1912 mit dem Archäologen Dr. Erich Blume verheiratet. Sie ist evangelisch und noch unverheiratet. Seit dem 18. September 1912 befindet sie

sich in Untersuchungshaft. — Es wird nunmehr der Eröffnungsbefehl verlesen, der der Angeklagten zur Last legt, am 10. September 1912 in Unterberg bei Posen ihren Ehemann, den Archäologen Dr. Erich Blume vorfröhlich getötet zu haben. Der Grund der Tat ist nach Auffassung des Staatsanwalts darin zu suchen, daß die Angeklagte ihr Leben der Ehegatten zu einem jüngeren Polemer Arzt unterstellt, von dem Dr. Blume durch das Dienstmädchen der Angeklagten Kenntnis erhielt. Um einen Skandal zu vermeiden, beantragte Dr. Blume seine Verheiratung überleben wolle, um von dort aus die Ehegattenung zu betreiben. Frau Dr. Blume suchte ihren Ehemann von diesem Plane abzurufen. Am 10. September machte sie zusammen mit ihm den Vorort Unterberg bei einem höheren Provinzialbeamten einen Abschiedsbefehl. Auf dem Rückweg nach Posen legte sie sich im Walde mit ihrem Gatten auf einen Baum, um den Zug Breslau-Posen abzuwarten, der kurz nach 7 Uhr abends in Unterberg hält. Sie verfuhr sich, auf ihren Mann nochmals einzugehen, ihr zu vergehen und seine Scheidungsdokumente auszugeben. Dr. Blume lehnte aber ihre Bitten ab. Inzwischen hatte Frau Dr. Blume heimlich einen geladenen Revolver herorgeholt, den sie kurz vorher bei einem Waffenhändler in Posen gekauft hatte. Die Dummheit ermöglichte es ihr, den Revolver ungeseltem ihrem Manne nahezubringen, um den hinten feuerte sie die Mordwaffe auf ihn ab. Die Kugel drang ihm durch den Unterleifer ins Gehirn ein und wirtete sofort tödlich. Frau Dr. Blume verdrückte zuerst den Ansehen zu erwecken, daß ihr Mann sich selbst erschossen habe, mußte aber schließlich eingestehen, das erbrachten Beweismaterialien eingesehen, daß sie selbst die Täterin gewesen sei. Sie gab an, die Tat im Zustande einer hysterischen Wirtung verübt zu haben. — Nunmehr erhebt sich Graf Stansbaumt Window und beantragt, die Defensitivität auszusprechen, und zwar während der ganzen Dauer der Verhandlung. Nach kurzer Beratung verfründete der Vorfröhende, daß die Defensitivität einflößlich der Beweise ausgesprochen ist und zwar während der ganzen Dauer der Verhandlung, und daß dieser Beschluß aus strengster Durchgereiht werden soll. Hierauf wird in nichtöffentlicher Sitzung weiterverhandelt.

* Vom Blich erlösen. Der Himmelstochter hat durch zahlreiche Entladungen von Gewittern die erste Wirtung gebracht. In Westfalen und im südlichen Deutschland wurden mehrere Personen vom Blichschlag getötet. Bei Warburg (Regierungsbezirk Paderborn) schlug der Blich in eine Waidblütte, in der einer Arbeiter Schuh getret hatten, in Aggenhausen (Kippe) wurde der Gemeindefreihof Hoefler vom Blich getötet. — In Kendenbach (Wirttemberg) wurde ein Sohn des waltens Küblers vom Blich erschlagen. Ferner wurde in Allmersbach der 18jährige Mechaniker Schönlender und in Hausersbrunn (Oberamt Schornbach) eine Frau, die Mutter von sieben Kindern, durch den Blich getötet. — Homburg, 2. Mai. Bei einem Gemitter, durch den gefrigen Donnerstag im Launus niederging, schlug der Blich in eine Schuchblüte in der Nähe des Herbergturms bei der Saalburg ein. Zwei Damen aus Frankfurt a. M. wurden dabei lebensgefährlich verletzt, fünfzehn andere Personen kamen mit leichteren Verletzungen davon; sie wurden vom Blich zu Boden geschlagen, erlitten jedoch nur geringe Beschädigungen. — Neu-Bors, 2. Mai. Der Dampfer „Concordia“ ist auf dem Blich schiffpi in der Nähe von Stalbech mit einem Schwindmühl kollidiert und gesunken. Fünfundsanzig Mann fanden den Tod in den Fluten. — Hannover, 2. Mai. Vor etwa vierzehn Tagen unternahm der 2r. chem. Sigelb von Hameln aus eine Wanderung in die Umgegend und ist nicht zurückgekehrt. Offerten machten sich nun mehrere Mitglieder der Hannoverischen Abteilung des Deutschen Oesterreichischen Alpenvereins auf, nach dem Vermissten zu suchen, und fanden Sigelb als Leiche auf einem Abhänge des Abgebirges in der Nähe des Dorfes Brennte. Der Leib Sigelb's scheint durch Wirtung erfolgt zu sein.

Allgemeine Körperschwäche
Ist in unserem nervösen Zeitalter jeder ein weitzverbreitetes Uebel. Wer regelmäßig morgens und abends Kasserl Karls-Kraut (nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose) trinkt, kommt bald **Wieder zu Kräften.**

„... Ein Besondere finden wir auch, daß sich bei Besondere die Halsgallen sehr wohl offen zu sein und zu sein und nicht zu sein.“

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Wasch- Blusen und Röcke
Kostüme, Staub- u. Reise-Mäntel, Spitzen-Mäntel u. Jacketts, Damenhüte.
Sehr billige Preise! f. Muth & Co Halle a. S.
Grosse Steinstrasse 86/87. Marktplatz 21.

Erinnern Sie sich



bitte, beim Einkauf von Korn-Kaffee stets, dass Seelig's kandlerter Korn-Kaffee nur in gelben Paketen mit roter Verschlussmarke zu haben ist Alle ähnlichen Aufmachungen sind nur Nachahmungen.

Verlangen Sie daher nur Seelig's!

Der Letzte immer Ueber

Joh. Seb. Bach-Konzert im Dom.

Sonntag, den 4. Mai 1913, abends 8 Uhr.

Mitwirkende:

Solisten: Fräulein Konzertsängerin Liselotte Dietrich—Dessau (Alt), Herr Konzertsänger Ernst Meyer—Halle (Tenor), Herr Konzertsänger Gerhard Jekelius—Halle (Bariton). Gemischter Chor: Merseburger Bach-Verein.

Orgel: Domorganist A. Schumann. Solovioline: Hilfsprediger H. Berger.

Orchester: Stadtkapelle. Leitung: H. Berger, Domchordiregent. Vortragsfolge: 1. Orgelsatz. 2. Arie für Tenor: „Dir, dir, Johova will ich singen“. 3. Gem. Chor: „Die güldne Sonne“. 4. Arie für Alt und Solovioline: „Jesus macht mich geistlich reich“. 5. Gem. Chor: „Der Tag mit seinem Lichte“. 6. Arie für Bariton: „Gieb dich zu-frieden“. 7. Gem. Chöre: a. „Der Tag ist hin“. b. „Der lieben Sonne Licht und Pracht“. 8. Kantate: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ für Gem. Chor, Alt, Tenor, Bassolo und Solovioline mit Orchesterbegleitung.

Eintrittspreise: Hochaltar und Altarstufen: 1.50 Mk. Schiff: 0.50M. Den hörenden Mitgliedern werdende Programme, welche zum Entritte berechtigen, durch den Vereinsboten überbracht.

Verkauf von Mittwoch mittag an in der Buchhandlung von Fr. Stollberg und im Domkisterhause. Hauptprobe (nicht öffentlich) Freitag, den 2. Mai, abends 8 Uhr im Dom.

Nadler bevorzugen

eine leichte, moderne und preiswerte Maschine. Alle diese Vorteile besitzt ein Sturmvogel-Nadler. Feder-leichte, stabile Aluminiumfelgen, welche ein Durch- roffen der Reifen verhindern. Kein vorzeitiger Verschleiß. Sämtliches Zubehör für Räder und Nähmaschinen. Der neue Hauptkatalog wird auf Verlangen gratis geschickt und werden Vertreter angefeilt. (380)

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel Gebr. Grüttnner, Berlin—Halensee 106.



Tragt Absätze und Sohlen

Continental

Enorm haltbar

Erhältlich bei fast allen Schuhmachern

Der beste Metallputz

Seit vielen Jahren bewährt. Unerreicht an Güte und Putz-kraft. Welt weisam im Gebrauch. Globus Putzmittel.



Stenographen-Verein

„Stolze-Schrey“

Dienstag, den 6. Mai

abends 9 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Gergog Christophian.“

Lebungsstun- te von 8—9 Uhr.

Der Vorstand.



Kinderwäsche

Hemdchen von 15 1/2 an Jackchen von 20 1/2 an Steckhettchen von 25 1/2 an bis zum elegantesten Federbettchen. Meine kompletten Erstlings-Ausstauern Frieda 25 Teile für 10 1/2 Flsa 40 Teile für 25 1/2 Prinzess 60 Teile für 44 1/2 Spezial-Preisliste gratis. Franko ab 10 M. Umtausch gestattet.

Erneuerung der Lohse

zur 5. Kl. muß bis 5. Mai erfolgen. Kauflose noch vorrätig und während der Ziehung auch gegen gegogene Lohse zu haben, solange der Vorrat reicht. Der Maj. Batterie-Ginnehmer. Curje.

Frei angehoffene Hoch-Füden, Meuten und Blätter empfängt Emil Wolff.

Die Brocken-Sammlung

bittet freundlich um Zufundung von Sachen jeder Art, besonders erwünscht sind: Kleidungsstücke, Stiefel, Wäsche, Gardinen, Konferenztische und Klavieren. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt. Annahme jeden Montag u. Freitag von 8—11 Uhr. Verkauf jeden Dienstag von 1/2 10—12 1/2 Uhr. Sonntag 4. Bräutlicher Marktbericht vom Magaz. nisthof in Freyburg. f. f. Schweine und Rehe markt am Mittwoch, den 20 April 1913. Auftrieb der Schweine: 3077 Stück. Ferkel: 1013 Stück. Verloren des Marktes: Langames Geizalt Viehe abdrücker. Ge neue gericht im Brockenhandel für: 20 1/2—21 1/2 W. 5—6 Mon. alt, Stück 35—49 W. 3 1/2—4 Mon. alt; Stück 20—4 W. 3 1/2—4 Mon. alt; Stück 21—23 W. 6—8 Wochen alt; Stück 18—20 W. Die Direktion des Magaz. nisthofes.

Lauchstedter Theater-Verein.

Ausserordentliche Vorstellungen im Goethe-Theater. Sonnabend, den 17. Mai und Sonntag, den 18. Mai Gastspiel jetziger und früherer Mitglieder des Herzoglichen Hoftheaters in Meiningen Leitung Dr. Rudolf Frank.

Der Arzt wider Willen

Komödie in 3 Akten von Moliere, übersetzt von Ludwig d' Qutrepoint.

Die Geschwister

Schauspiel in einem Akt von Goethe. Anfang der Vorstellung 4 Uhr, Ende gegen 6 Uhr. Karten zu 5, 4, 3 u. 2 Mk. in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan Halle, G. Ulrichstr. 38. Fernsprecher 2335.

Steuer-Reklamationen

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Zur Frühjahrs-Kur

empfehle: Billner und Harzer Sauerbrunnen, Fackinger, Gieshübler, Apollinaris, Bückheimerquelle, Brücknau Bernarzer, Marienbader Kreuzbrunnen, Karlsbader Mühlbrunnen, Osener Hunyadi János, Apenta, Salzschliefen Bonifaziusbrunnen, Katozky, Wildunger Gelenen- u. Victoriaquelle sowie alle anderen Mineralbrunnen u. Badefätze. (Dürrenberger, Neurogener, Stajfurter.)

Fritz Leberl, Burgstr. 18.

Badefätze und Mineralwasser-Handlung.

Passage-Theater.

Lichtspielhaus.

Halle a. S. Leipzigerstr. 88. Größte und vornehmste Lichtspielbühne am Platze, etwa 1000 Personen fassend, die hervorragendsten Schöpfungen der kinematographischen Kunst bringen. Mittwoch und Sonnabends vollständig neues Programm.

- 1. Gaumontwoche — Hochaktuell. 2. Karlsen verurteilt einen hochinteressanten Zwischenfall — Hum. 3. Am Torweg — 4. Leo kann keine Kravatten binden — Kom. 5. Lee wird besiegt Kriegerisches Schauspiel.

Vom 26. April bis Haupt Attraktion der Film v. d. Königin Luise 3. Akt; betitelt:

Die Königin der Schmerzen.

Historisch-vaterländisches Gemälde. Außerdem eine Serie interessanter und erstklassiger Schöpfungen der Kinematographischen Kunst.

Vermertung: Die Vorführung beginnt Wochentags ab 4 Uhr, Sonntag und Feiertags 3 Uhr. Während dieses Programms fällt am Sonntag auch die Jugend-Vorstellung aus.

Die Direktion.

Briefmarken-Sammlungen bis zu den grössten u. teuersten Objekten sowie einzelne Raritäten kauft zu hohen Preisen. Offert. sub I. E. 7554 an die Expedition dieses Blattes.

Ein- resp. Zw. Familienhaus mit Garten, Gas Bad und sonstigen Zubehör preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Off. unt. A. Z. 2 a. d. Exp. dieses Blattes erbeten.

Stadttheater in Halle.

Sonnabend, 3. Mai abds. 8 Uhr, Emilia Galotti. — Sonntag, 4. Mai nachm. 3 1/2 Uhr Filmzauber. Abds. 8 Uhr: Husarenfieber. — Montag, 5. Mai abds. 8 Uhr: Professor Bernhardi.

Untertailen (gestrikt, Zeil-tagen, Batist)

Große Auswahl. S. Schner Nachf. Halle a. S., Gr. Steinstraße. 84.



Die Anhänger der EVERCLEAN

Wäsche mehrten sich von Tag zu Tag. Erhältlich in besseren Wäschegeschäften, wo nicht, verlange man Katalog von der Everclean Linen Co. Berlin Nao

Verzinsung v. Bareinlagen zu 4 1/2%. Conto-Corrent-u. Check-Verkehr. Discontierung guter Wechsel.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, besonders 4% mündel-sicheren Anlagewerten.

Besorgung von Ackerhypo- theken. (215) Friedmann & Co., Halle a. S., Poststraße 2.

An- und Verkäufe, Verpachtungen, Taxen

übernimmt K. Rödel, Halle a. S., Königstr. 27, 1.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Der Herr des Lebens und des Todes nahm am 22. April nach langem, in grosser Geduld getragenen Leiden meinen vielgeliebten Mann, unsern teuren Vater, Bruder und Schwager

den Königlichen Landrat

Arthur-Clairon, Graf Clairon d'Haussonville

M. d. A. und Rechtsritter des Johanniterordens

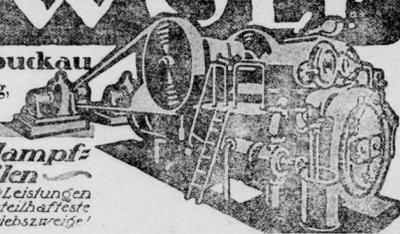
im Alter von 47 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich. Er starb im deutschen Diakonissen-Hospital in Cairo in Ägypten wo er Heilung von seiner schweren Krankheit erhofft hatte. Die Beerdigung fand am gleichen Tage daselbst statt.

2. Cor. 4. 8.

Editha Gräfin Clairon d'Haussonville, geb. von Puttkamer,
 Désirée Gräfin Clairon d'Haussonville,
 Joachim-Clairon, Graf Clairon d'Haussonville,
 Viktor-Clairon, Graf Clairon d'Haussonville,
 Elisabeth von Schmeling, geb. Gräfin Clairon d'Haussonville,
 Wilhelm von Schmeling, Regierungsrat in Arolsen.

Es wird gebeten, etwaige Briefe nach Merseburg-Landratsamt zu adressieren

R*WOLF
 Magdeburg-Buckau
 Zweigbureau Leipzig,
 Gerberstr. 2-4.
 Patent-Heißdampf-
 Lokomobilen
 Originalbauart, Vollleistung
 von 10-300 P.S. Vorteilhafteste
 Kraftquelle für alle Betriebszweige!



Tivoli-Theater.
 Direktion: Victor Horwitz, Direktor des Stadttheaters Jena.
Eröffnung der Sommerspielzeit 1913
 am Sonntag, den 11. Mai (Pfingstsonntag):
Der liebe Augustin
 Operette in drei Akten von Leo Fall.
Personalverzeichnis:
 Oberspielleitung: Direktor Victor Horwitz. Spielleiter der Operette: Karl Sumalvico. Stellvertretender Direktor und Bürochef: Hans Zech. I. Kapellmeister: Jos. Stabernak. — II. Kapellmeister Hans Scheller.
Darstellendes Personal: (alphabetisch geordnet).

- | | |
|---|--|
| <p>Damen:
 Grete Babinski, Altistin
 Marianne Edelstein, Sängerin.
 Fanny Ernotti, Soubrette.
 Luise Geyer, komische Alte.
 Anny Hanke, Gesangspartien.
 Anita Garcia, I. Sängerin,
 Mary Kuehler, Gesangspartien.
 Steffi Koletzko, Gesangspartien.
 Mary Walden, Gesangspartien.
 Ida Rehnau, I. Soubrette.
 Hedy Zeysing, Sängerin.</p> | <p>Herren:
 Fred Böbler, Basspartien.
 Fritz Hartmann, Tenorpartien.
 Victor Horwitz, (Dir.) I. Charakterkomiker.
 Lindw. Kuehler, Balletmeister u. Gesangspartien.
 Eugen Litzek, I. Tenorbuffo.
 Karl Olschewsky, Gesangspartien.
 Karl Sumalvico, I. Gesangskomiker u. Spielleiter.
 Willi Schleichardt, Baritonpartien.
 Walter Thiel, Basspartien.
 Fritz Tränkle, I. Tenor für Oper u. Operette.
 Hans Zeising, Komiker.
 Hans Zech, Repräsentationsrollen.</p> |
|---|--|
- 5 Herren und 5 Damen Chor.
 In Aussicht genommene **Neuheiten** und **ältere Werke:**
 a) **Opern:** Martha. Das Glöckchen des Eremiten. Die lustigen Weiber von Windsor. Mignon. Die weisse Dame. Die Regiments Tochter. Der Wildschütz.
 b) **Operetten:** Der liebe Augustin. Frühlingsluft. Boccaccio, Gasparone. Der lustige Krieg. Die geschiedene Frau. Der Vogelhändler. Der Obersteiger. Dichter und Bauer. Das süsse Mäd. Leichte Kavallerie. Flotte Bursche. Morgen wieder lustig. Der Rastelbinder. Die schöne Helena. Das Jungfernstift. Autolieben. Die Puppe. Grosse Rosinen. Zigeunerliebe. Napoleon und die Frauen. Der Zigeunerprimas. Grigi. Don Cesar. Der Lockvogel etc.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.
Karl Tänzer
 Merseburg. Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für (185)
Leinen- und Baumwollwaren,
Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche,
Bettfedern und Betten.
 Fernspr. 259.
 Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Otto Dobkowitz, Merseburg.
 Gegr. 1889. Entenplan 11. Telefon 58.
Grösstes Modewaren- und Ausstattungshaus.
 Stets die letzten Neuheiten — reiche Auswahl — Verkauf zu sehr billigen Preisen — Fachkundige, aufmerksame Bedienung —
Muster- und Auswahlendungen franko zu Diensten.

In Eile
 muß frühmorgens das Frühstück bereitet, in Eile muß es meist auch genossen werden. Trotzdem soll es wärmen und stärken. Kein warmes Frühstück kann einfacher und schneller hergestellt werden als eine Tasse
Reichards
 Kakao, und schwierig kann auch die darin enthaltene beträchtliche Nährstoffmenge in anderer Form dem Körper schneller zugeführt werden. Reichardskafao als Morgengetränk erübrigt oder vereinfacht infolge seiner Kraftwerte auch den bei anderen Getränken gewöhnlich erforderlichen, immerhin etwas zeitraubenden Zubeh. Er ist somit für die Hausfrau wie für ihre ans Tagewerk eilenden Lieben das bequemste Frühstück. Verkauf zu Preisen der Fabrik in
Merseburg: Frau Hoffmann,
 Gotthardstraße 12.

Das Ideal der Hausfrau
 ist eine
Singer Nähmaschine
 Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch. Gründlich. Unterirdig unentgeltlich.
Singer Co., Nähmaschinen Act. Ges.
 Merseburg, Markt 12.